



Qualität medizinischer Informationsbroschüren in den Hausarztpraxen der Steiermark

K. Horvath^{1,2}, N. Posch¹, R. Brodnig¹, J. Plath³, A. Siebenhofer-Kroitzsch^{1,3}

(1) Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung, Medizinische Universität Graz, Österreich

(2) Klinische Abteilung für Endokrinologie und Stoffwechsel, Universitätsklinik für Innere Medizin, Medizinische Universität Graz, Österreich

(3) Institut für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Deutschland

Hintergrund

Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit einer Person, sich selbst Wissen und Fähigkeiten anzueignen, um damit zum Beispiel Entscheidungen zu treffen, die der eigenen Gesundheit förderlich sind [1]. In Hausarztpraxen finden sich Informationsbroschüren und Entscheidungshilfen, die diesem Wissen zuträglich sein könnten. Ziel dieser Studie war es, erstmals in Österreich aus den gesammelten Daten Aussagen über die Qualität dieser Materialien zu treffen.

Methoden

Zur Beantwortung der Forschungsfragen erfolgte eine postalische Erhebung unter Hausärzten in der Steiermark mit einem Fragebogen und der Bitte, alle aufliegenden oder ausgegebenen Informationsbroschüren und Entscheidungshilfen an uns zu retournieren. Nach Sammlung der Broschüren erfolgte die Extraktion relevanter Meta-Daten (Herausgeber, Aktualität, Indikationen bzw. Thema etc). Alle relevanten Informationsbroschüren wurden mit dem Ensuring Quality Information for Patients Instrument (EQIP) bewertet [2].

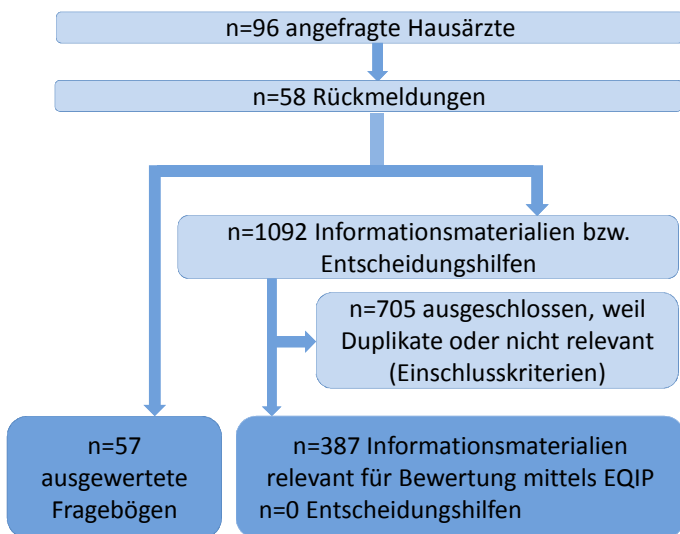


Abb. 1

Ergebnisse

Den Einsatz von Informationsmaterialien bejahten 96% der befragten Ärzte. Davon gaben 93% an, nur ausgewähltes Infomaterial aufzulegen, und wiederum 42% von diesen sortieren mehr als die Hälfte der erhaltenen Infomaterialien aus.

Anteil der Ärzte bezogen auf den Einsatz von Infomaterial

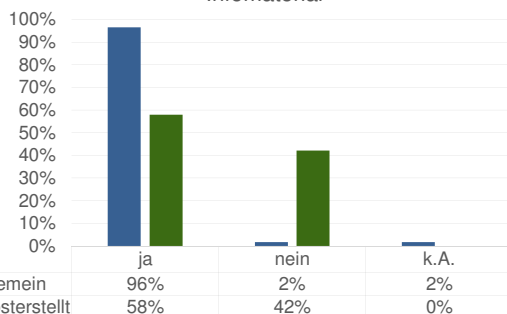


Abb. 2

Im Mittel erreichten die vorliegenden Infomaterialien einen EQIP-Gesamtscore von 39%. Keines der 387 Infomaterialien erreichte über 75% des maximal erreichbaren Scores und 334 Infomaterialien lagen unter 50%. Die Mittelwerte der Scores für die einzelnen EQUIP Dimensionen Inhalt, Identifizierung und Struktur betragen 32%, 32% bzw. 56%.

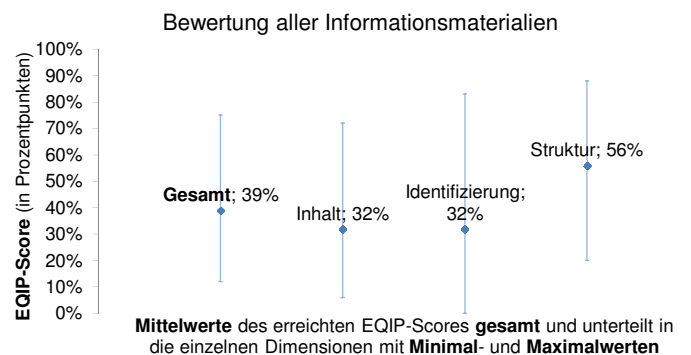


Abb. 3

Nach Einteilung der Ergebnisse in Viertel wird deutlich, dass sich kein Informationsmaterial im oberen / besten Viertel befand. Im Bereich von 51-75% befanden sich nur 53 Infomaterialien und der größte Teil, nämlich 303 der 387 Infomaterialien lag mit seiner EQIP-Bewertung im Bereich von 26 – 50%. 31 der bewerteten Infomaterialien erreichten weniger als 26%.

Anzahl Infomaterialien bezogen auf EQIP-Gesamtscore

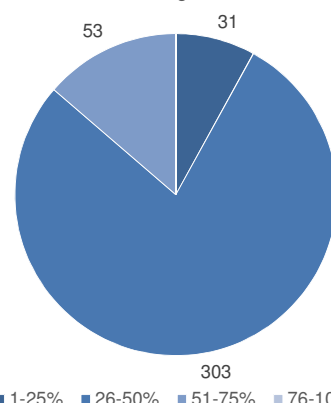


Abb. 4

Schlussfolgerung

Informationsmaterialien werden von Hausärzten regelmäßig eingesetzt. Aktuell verwendete Broschüren weisen weitgehende Qualitätsdefizite (z.B.: Transparenz, Nennung von Alternativen,...) auf und sind deshalb nicht geeignet, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Erstellung, im Idealfall von einer unabhängigen Stelle, qualitativ hochwertiger Informationsbroschüren mit verständlicher, umfassender und evidenzbasierter Information notwendig.

Literatur:

[1] Sorensen K, Van den Broucke S, Fullam J, Doyle G, Pelikan J, Slonska Z et al. Health literacy and public health: a systematic review and integration of definitions and models. BMC Public Health 2012; 12: 80.

[2] Charvet-Berard AI, Chopard P, Perneger TV. Measuring quality of patient information documents with an expanded EQIP scale. Patient Education and Counseling. 2008; 70: 407-411